

Carl Gührer Ehrentafel

Text Vorderseite:

Dem Gründer u. Vorstand
des Turnvereins Tettang
Herrn Carl Gührer
gewidmet von seinen
Turnern u. Turnerinnen.
4. April 1923

Gut Heil

Text Rückseite:

Entw. u. Ausf.:
A. Doederlein
Tettang

Material:

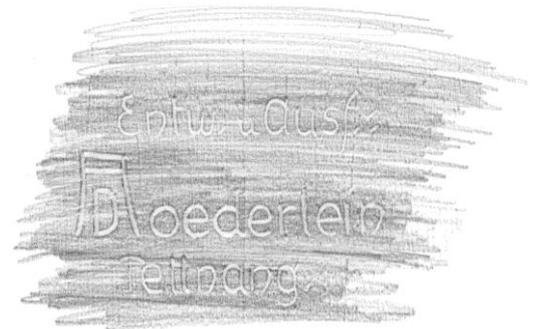
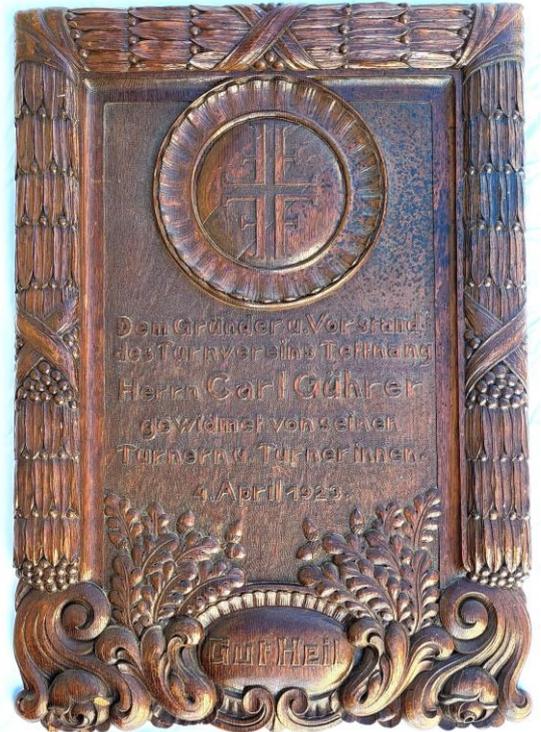
Eiche

Größe: H x B x T

63 cm x 44 cm x 4 cm

Gewicht:

2920 gr.



Geschichte:



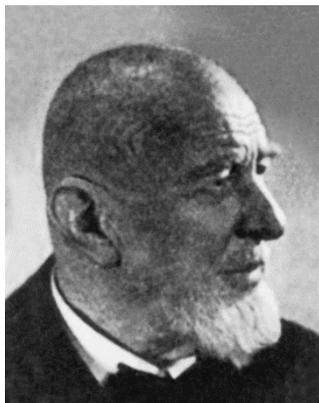
Am 17.01.2023 erhielt Harald Franzen eine E-Mail von Gerhard Trefz aus Marbach bei Stuttgart, mit einem Bild und der Information, dass beim Aufräumen des "Museums" seines verstorbenen Vaters er eine Holztafel gefunden hat, die 1923 dem Vereinsgründer Carl Gührer gewidmet wurde.

Der Vater von Gerhard Trefz war Mitglied im örtlichen Schützenverein und sammelte leidenschaftlich Holzscheiben und schnitzte auch selber. Sein Sohn Gerhard hat während seines Studiums in Karlsruhe zwischen 1972 und 1980 auf einem Flohmarkt die Ehrentafel entdeckt und für seinen Vater und seine Sammlung gekauft. Beim Auflösen des privaten „Museums“ googelte Herr Trefz im Internet und hat den TSV 1848

Tettang gefunden und angeschrieben.

Am 10.02.2023 wurde die Tafel in Marbach bei der Schwester von Gerhard Trefz, Frau Kußmaul von Harald Franzen in Begleitung von seiner Frau Birgit abgeholt und bedankte sich für die Überlassung dieses für den TSV 1848 Tettang e. V. historisches Objekt.

Zu Carl Gührer:



Die Carl-Gührer-Halle ist seit 33 Jahren fester Anlaufpunkt für viele Sportler aus Nah und Fern – und hatte im September 2013 überregional durch einen Brand für Schlagzeilen gesorgt, der einen Schaden von 800 000 Euro verursachte. Was aber hat es mit dem Namensgeber Carl Gührer auf sich? Dem geht die SZ in der neuen Serie „Tett nanger Persönlichkeiten“ nach, mit der sie auf zumeist verstorbene Bürger der Montfortstadt eingeht, deren Namen heute noch im Stadtbild auftauchen – und doch der Einordnung bedürfen.

Geboren 1872 in Tett nang, verstorben 1953 in Tett nang, Textilkaufmann, prägend für das hiesige Vereinswesen – das sind die knappen Fakten zum Bauernsohn Carl Gührer, dessen Geburtshaus in der Karlstraße 8 stand. Auf die Lehre als Textilkaufmann folgten berufliche Erfahrungen, die Gührer unter anderem in Berlin und Düsseldorf sammelte. Zurückgekehrt und gerade mal 25 Jahre jung gründete er 1897 ein eigenes Textilgeschäft am Bärenplatz 3, das er bis 1950 führte.

Dass er zudem von 1918 bis 1927 dem Gemeinderat angehörte, war Ausdruck der Wertschätzung, die ihm die Tett nanger zollten. In diesen Jahren entstand auch der Handels- und Gewerbeverein in Tett nang, dessen Vorsitz Carl Gührer 15 Jahre innehatte. Renomee hatte sich Gührer vor allem dadurch erworben, dass er dem 1848 gegründeten Turnverein neuen Schwung verlieh. Seit Gührers Geburtsjahr darbtete der vor sich hin – was 1905 eine Neugründung erforderlich machte. Carl Gührer wurde Vorsitzender, was er 33 Jahre blieb. Auch die Neuanfänge nach den Weltkriegen 1919 und 1946, letzteres unter dem Namen TSV, vollzogen sich unter seiner Federführung.

Damit nicht genug: Auch beim Aufbau der Freiwilligen Feuerwehr packte Gührer an und stand ihr von 1914 bis 1920 als Kommandant vor. Auch die Musik in seinem Heimatort profitierte von seinem Engagement: Carl Gührer unterstützte den „Liederkranz“ und war von 1923 bis 1938 Vorsitzender des Musikvereins. Überliefert ist, dass er sich für die Ausbildung eines leistungsfähigen Blasorchesters einsetzte. „Seinen sportlichen Neigungen entsprechend war er auch Mitglied des Radfahrvereins und der Freunde Kneippscher Anwendungen“, heißt es in einem Artikel des Fördervereins Heimatkunde.

Nicht zu vergessen: Gührer brachte in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer ebenso seine Erfahrung ein wie als Delegierter des Württembergischen Industrie- und Handelstages in Stuttgart. Die Generalversammlung der Creditbank (heute Volksbank) berief ihn 1928 in den Aufsichtsrat, dessen Vorsitz er von 1932 bis 1949 innehatte.

Nicht abwegig daher, dass ihn eine Gruppe aus der Bürgerschaft anlässlich seines 80. Geburtstages für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft vorschlug. „Im Gemeinderat fand das Ansinnen allerdings keine Mehrheit“, heißt es dazu auf der Homepage des Fördervereins Heimatkunde. Gührers Engagement für das Vereinswesen sei zwar lobenswert, genüge aber im Hinblick auf das Auswahlkriterium „Wertschätzung auch außerhalb des Gemeindebereiches“ nicht.

Carl Gührer starb am 14. Juli 1953 im Alter von 81 Jahren. Drei Jahrzehnte sollte es dauern, dann ließ sich mit der Namensgebung für die neue Sporthalle am Manzenberg an diesen Pionier des Vereinswesens erinnern.

Quelle: Schwäbische Zeitung 05.08.2016